Zum Mitsingen und Erinnern

Lieder, die verbinden

Bekannte Melodien für das ganze Jahr



sbv
Gemeinsam
sehen wir mehr

Liebe Sängerinnen, liebe Sänger und alle, die es noch werden wollen

Lieder begleiten uns ein Leben lang. Sie erzählen Geschichten, bewahren Erinnerungen, schenken Trost, wecken Freude und verbinden Menschen über Generationen hinweg. Manche Melodien berühren uns bereits nach wenigen Takten – als hätten sie uns schon immer begleitet.

Dieses Liederbuch lädt Sie dazu ein, vertraute Klassiker neu zu entdecken und musikalische Schätze wieder aufleben zu lassen. Ob im Chor, im Familienkreis, mit Freunden oder einfach für sich selbst – Singen schafft Nähe, stärkt das Miteinander und erfüllt jeden Moment mit besonderer Lebendigkeit.

Musik verbindet Menschen – unabhängig von Alter oder Sehvermögen.
Dieses Buch soll Ihnen als handlicher Wegbegleiter viele musikalische Erlebnisse erschliessen – zu Hause und unterwegs.

Wir wünschen Ihnen viele erfüllende Stunden voller Musik, inspirierender Begegnungen und unvergesslicher Momente. Möge dieses Liederbuch Ihnen Freude bereiten und immer wieder dazu einladen, die verbindende Kraft des Singens neu zu erleben.

Roland Studer, Präsident sbv

Impressum
Ausgabe: 2026
Copyright: Media Impression paperapps AG, 3322 Schönbühl. Alle Rechte vorbehalten.
Herausgeber: Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband sbv,
Geschäftsstelle, Könizstrasse 23, Postfach, 3001 Bern
Layout und Illustrationen: Rothus Medien AG, Solothurn, Stefanie Pargätzi
Gesamtherstellung: Media Impression paperapps AG, 3322 Schönbühl

Bei der Auswahl der Lieder griffen Autor und Verleger auf altbekanntes, frei überliefertes Volksgut zurück – auf Melodien, die bereits von unseren Vorfahren gemeinsam gesungen wurden.

Inhaltsverzeichnis



Volkslieder

Vo Lozärn gäge Weggis zue 9
Guggisberg-Lied 11
Es Buurebüebli 13
Chumm mir wei go Chrieseli günne 15
Kommt ein Vogel geflogen 17
Mir Senne heis luschtig 19
Der Frühling hat sich eingestellt 21

Wanderlieder

Im Frühtau zu Berge 23
Wer recht in Freuden wandern will 25
Das Wandern ist des Müllers Lust 27
Lueget vo Bärgen und Tal 29
Im schönsten Wiesengrunde 31

Jahreszeiten- und Weihnachtslieder

Es tönen die Lieder 33
Alle Vögel sind schon da 35
Komm, lieber Mai 37
Leise rieselt der Schnee 39
O Tannenbaum 41

Abendlieder

Der Mond ist aufgegangen 43
Weisst du, wie viel Sternlein stehen? 45
Kein schöner Land 47

Kinder- und Wiegenlieder

Hänschen klein 49
Horch, was kommt von draussen rein 51
Guten Abend, gut' Nacht 53
Schlaf, Chindli, schlaf 55

Klassische Lieder

Am Brunnen vor dem Tore 57
Es klappert die Mühle 59
Heidenröslein 61
Die Gedanken sind frei 63

Zitat Franz von Assisi 64



Singen verbindet

Gemeinsames Singen verbindet Menschen jeden Alters. Es schafft Gemeinschaft, weckt Emotionen und macht Freude – egal ob am Lagerfeuer, im Chor, bei Familienfeiern oder im Verein. Musik lebt schliesslich davon, dass wir gemeinsam hinhören, singen und den Klang miteinander erleben.

So finden Sie sich im Buch zurecht

- **Noten zum Lied** Leicht verständliche Notenbilder helfen Ihnen dabei, die Melodie sofort zu erfassen – ganz ohne Vorkenntnisse.
- **Text zum Lied** Alle Liedtexte sind übersichtlich und gut lesbar abgedruckt. Dank klarer Strophenfolge und eindeutiger Markierungen wissen Sie immer genau, an welcher Stelle es weitergeht, sodass der Fokus voll und ganz bei der Musik bleiben kann.
- **Illustrationen** Jedes Lied wird von einer liebevollen Zeichnung begleitet, die den Inhalt visuell aufgreift und zum Entdecken einlädt.

Manchmal möchte man ein Lied erst hören, bevor man es selbst anstimmt. Deshalb ist dieses Liederbuch mit einer digitalen Klangwelt verbunden.

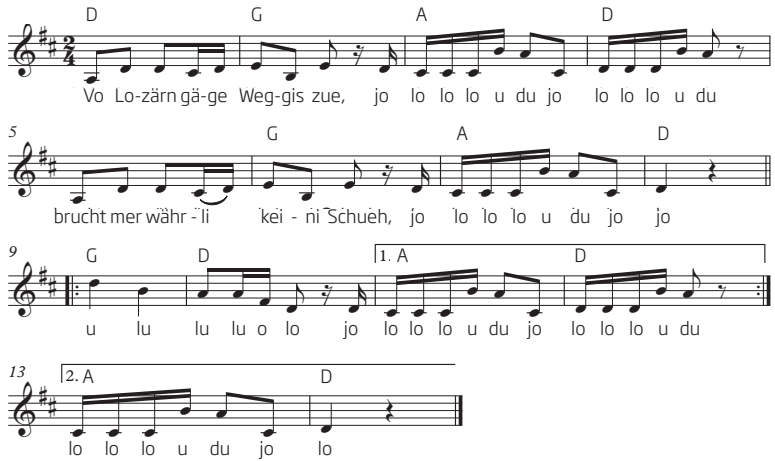
- **Scannen & Entdecken** Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone oder Tablet.
- **Online-Plattform** Sie werden direkt zu unserer Plattform weitergeleitet, auf der die Aufnahmen übersichtlich nach Kategorien sortiert sind.
- **Anhören & Mitsingen** Entdecken Sie verschiedene traditionelle Versionen, hören Sie rein und singen Sie direkt mit – unkompliziert und einfach.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Blättern, Hören und vor allem beim gemeinsamen Singen!



Vo Lozärn gäge Weggis zue

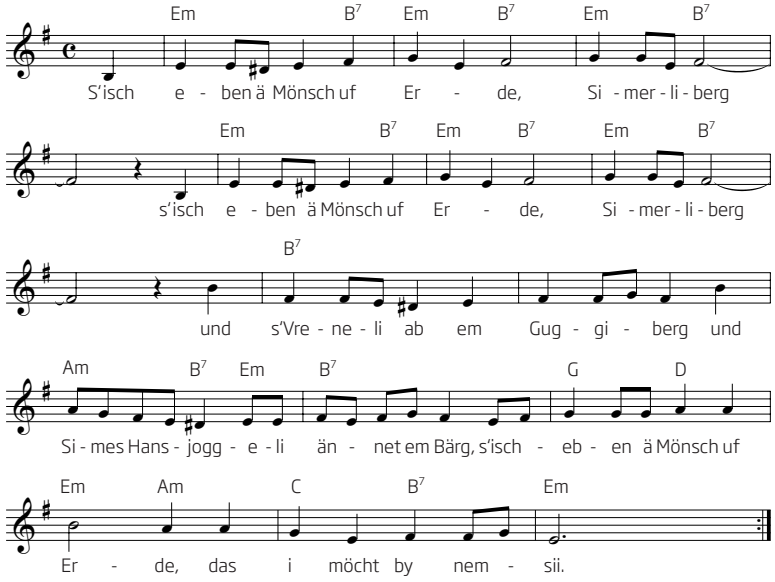
Text: Johann Lüthy – Melodie: Johann Lüthy



2. Me fahrt es bitzeli über e See,
jo lo lo lo u du jo lo lo lo u du
um die schöne Fischli z'gseh,
jo lo lo lo u du jo lo

3. Z'Weggis foht das Stige-n-a,
jo lo lo lo u du jo lo lo lo u du
Buebe, Meitschi, hopsassa!
jo lo lo lo u du jo lo

4. Im chalte Bad, do chert me i,
jo lo lo lo u du jo lo lo lo u du
trinkt es Schöppeli guete Wi,
jo lo lo lo u du jo lo





Guggisberg-Lied

Text: unbekannt – Melodie: traditionelle Volksweise

2. Und mahner mir nid wärde, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli ä net em Bärg,
und mahner mir nid wärde, vor Chummer stirben i.

3. Und stirben i vor Chummer, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli ä net em Bärg,
und stirben i vor Chummer, so leit me mi is Grab.

4. Imynes Büelis Garte, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli ä net em Bärg,
i mynes Büelis Garte, da stah zwöi Bäumeli.

5. Das eini treit Muschgate, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli ä net em Bärg,
das eini treit Muschgate, das andre Nägeli.

6. Muschgate, die sy süessi, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli ä net em Bärg,
Muschgate, die sy süessi, und d'Nägeli sy räss.

7. Gab's mynem Lieb z'versueche, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli ä net em Bärg,
gab's mynem Lieb z'versueche, dass myner nid vergäss.

8. S'isch äben uf hüt es Jahre, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli ä net em Bärg,
s'isch äben uf hüt es Jahre, dass i mi an ihn ha ghänkt.

9. Het myner no nie vergässe, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli ä net em Bärg,
het myner no nie vergässe, het allzyt a mi dänkt.

10. S'isch äben of hüt zwöi Jahre, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli ä net em Bärg,
s'isch äben of hüt zwöi Jahre dass i mi an ihn ha ghänkt.

11. Ha syner no nie vergässe, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli ä net em Bärg,
ha syner no nie vergässe, ha allzyt an ihn dänkt.

12. Dört unten i der Tiefi, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli ä net em Bärg,
dört unten i der Tiefi, da steit es Mühlirad.

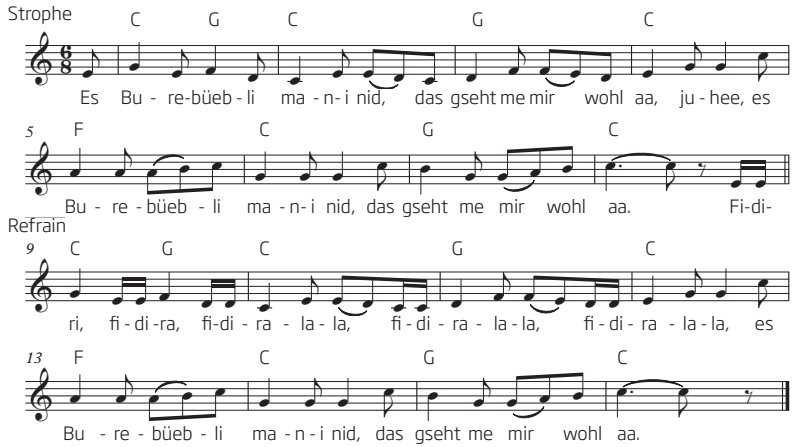
13. Das mahlet nüt als Liebi, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli ä net em Bärg,
das mahlet nüt als Liebi, die Nacht und ou den Tag.

14. Das Mühlirad isch broche, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli ä net em Bärg,
das Mühlirad isch broche, die Liebi het es Änd.



Es Buurebüebli

Text: unbekannt – Melodie: traditionelle Volksweise



2. S mues eine sy gar hübsch und fyn,
darf keini Fähler haa, juhee. :|

3. Und Herebüebli git's ja nid,
wo keini Fähler hei, juhee. :|

4. Drum blyben i ledig bis in den Tod,
se het die Lieb es Änd, juhee. :|

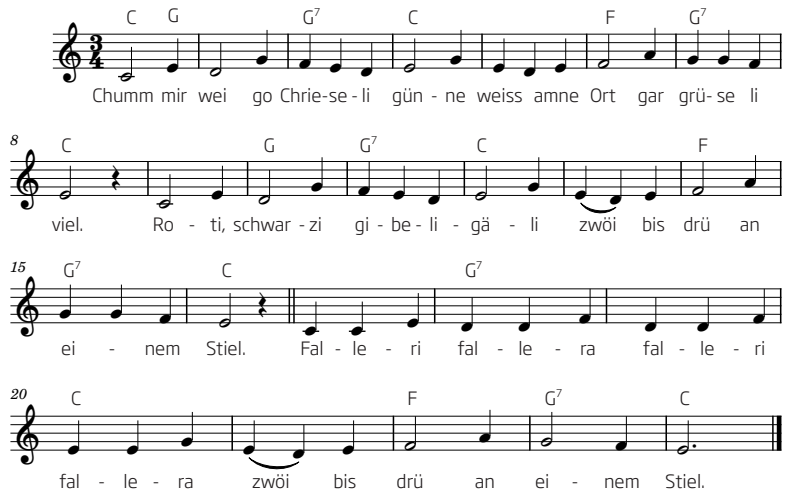
5. Do fallt mer grad de Jakob y,
er chönt am Änd no ledig sy. :|

6. Drum z'letscht am Änd, so dänken i:
Es Burebüebli täät's für mi. :|



Chumm mir wei go Chrieseli günne

Text: unbekannt – Melodie: traditionelle Volksweise



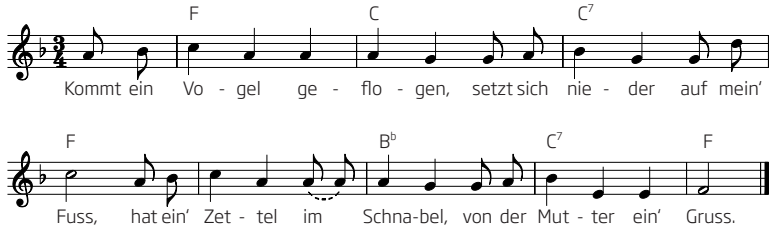
2. S liit nid alls an eme Paar Hose,
s liit nid alls an eme Paar Schueh.
S isch nid alls ar Hübschi gläge,
s liit viel meh am ordeli Tue.
Faleri falera faleri falera
S liit viel meh am ordeli Tue.

3. Bi nöd riich uf dere Ärde,
bi nöd hübsch vo Angesicht.
Bi beschträbt rächt wacker z wärde,
meh chönd au die Hübsche ned.
Faleri falera valeri falera
Meh chönd au die Hübsche nid.



Kommt ein Vogel geflogen

Text: Adolf Bäuerle – Melodie: Wenzel Müller

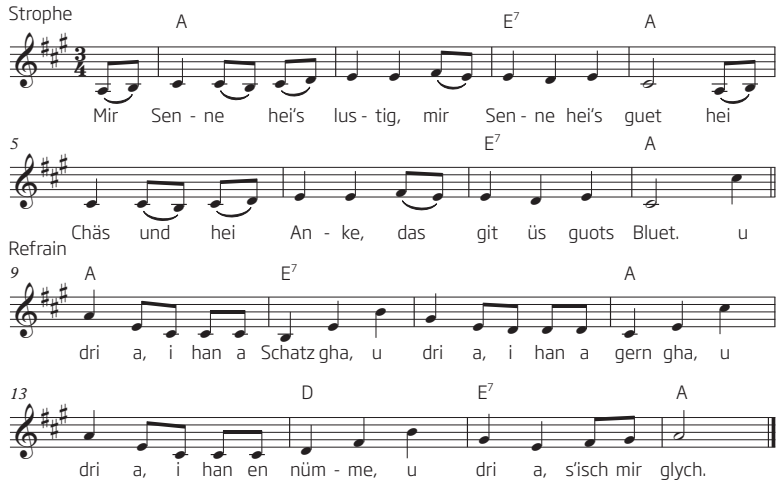


2. Lieber Vogel, flieg weiter,
nimm ein' Gruß mit und ein' Kuss,
denn ich kann dich nicht begleiten,
weil ich hier bleiben muss.



Mir Senne heis luschtig...

Text: Volksgut – Melodie: traditionelle Volksweise



2. Am Morge bym Melche
und am Tag uf der Weid
wird gsunge und gjodlet,
das ist halt a Freud.

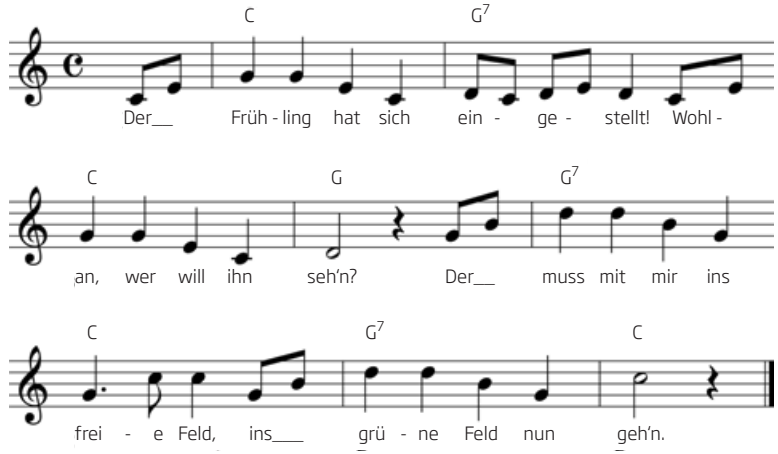
3. Und chumm i zur Hütte,
rüeft's Betali mir zu:
«Chum hurtig, my Hansli,
wie lang hesch öü z'duo?»

4. Myne Muoter chochet
Nudle
und speuzt e chly dra,
da werdet se saftig
und hocket nit a.

Der Frühling hat sich eingestellt

Text: Hoffmann von Fallersleben – Melodie: Johann Friedrich Reichardt

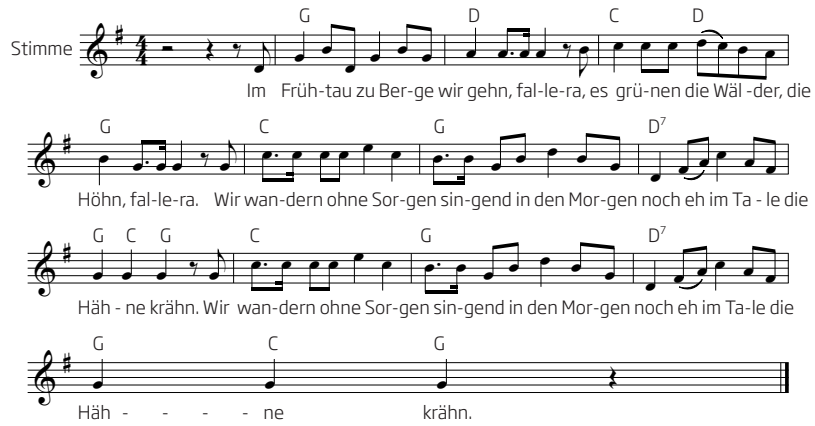






Im Frühtau zu Berge wir gehn

Text: Olof Thunmann – Melodie: Edwin Ericson



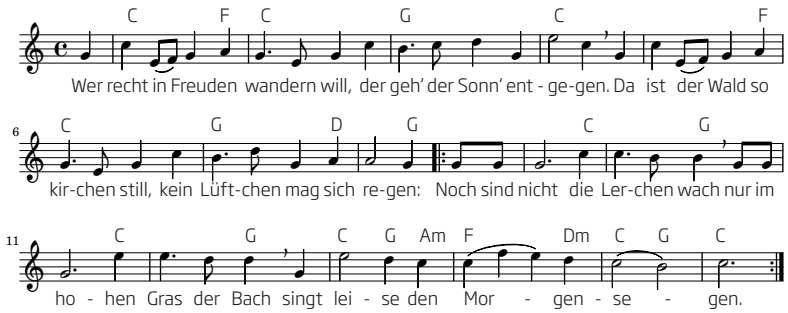
2. Ihr alten und hochweisen Leut',
fallera, ihr denkt wohl,
wir wären nicht gescheit, fallera.
Wer wollte aber singen,
wenn wir schon Grillen fingen in
dieser herrlichen Frühlingszeit.

3. Werft ab alle Sorgen und Qual, fallera,
und wandert mit uns aus dem Tal, fallera.
Wir sind hinausgegangen,
den Sonnenschein zu fangen.
Kommt mit und versucht es doch
selbst einmal.



Wer recht in Freuden wandern will

Text: Emanuel Geibel – Melodie: Franz Gustav Klauer



2. Die ganze Welt ist wie ein Buch
Darin uns aufgeschrieben
In bunten Zeilen manch ein Spruch
Wie Gott uns treu geblieben;
Wald und Blumen nah' und fern
Und der helle Morgenstern
Sind Zeugen von seinem Lieben.

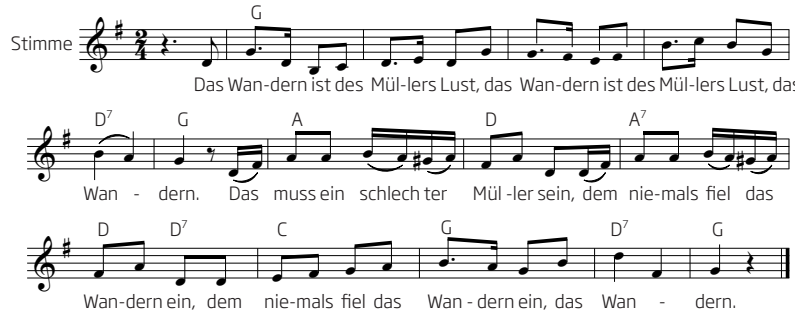
3. Da zieht die Andacht wie ein Hauch
Durch alle Sinnen leise,
Da pocht ans Herz die Liebe auch
In ihrer stillen Weise,
Pocht und pocht, bis sich's entschliesst
Und die Lippe überfliesst
Von lautem, jubelndem Preise.

4. Und plötzlich lässt die Nachtigall
Im Busch ihr Lied erklingen,
In Berg und Tal erwacht der Schall
Und will sich aufwärts schwingen;
Und der Morgenröte Schein
Stimmt in lichter Glut mit ein:
Lasst uns dem Herrn lobsingen.



Das Wandern ist des Müllers Lust

Text: Wilhelm Müller – Melodie: Carl Friedrich Zöllner



2. Vom Wasser haben wir's gelernt,
vom Wasser haben wir's gelernt, vom Wasser:
Das hat nicht Rast bei Tag und Nacht,
ist stets auf Wanderschaft bedacht,
ist stets auf Wanderschaft bedacht, das Wasser.

3. Das sehn wir auch den Rädern ab,
das sehn wir auch den Rädern ab, den Rädern:
Die gar nicht gerne stillestehn,
die sich bei Tag nicht müde drehn,
die sich bei Tag nicht müde drehn, die Räder.

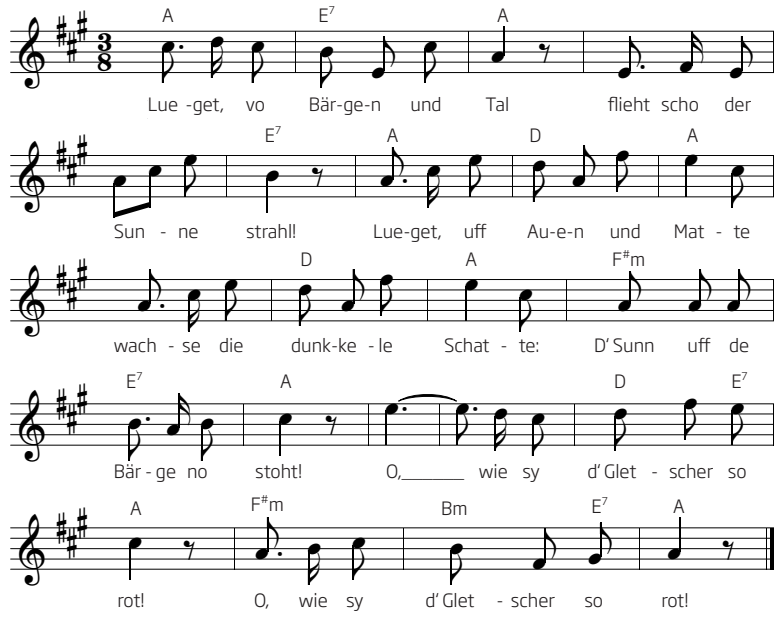
4. Die Steine selbst, so schwer sie sind,
die Steine selbst, so schwer sie sind, die Steine:
Sie tanzen mit den muntern Reihn,
und wollen gar noch schneller sein,
und wollen gar noch schneller sein, die Steine.

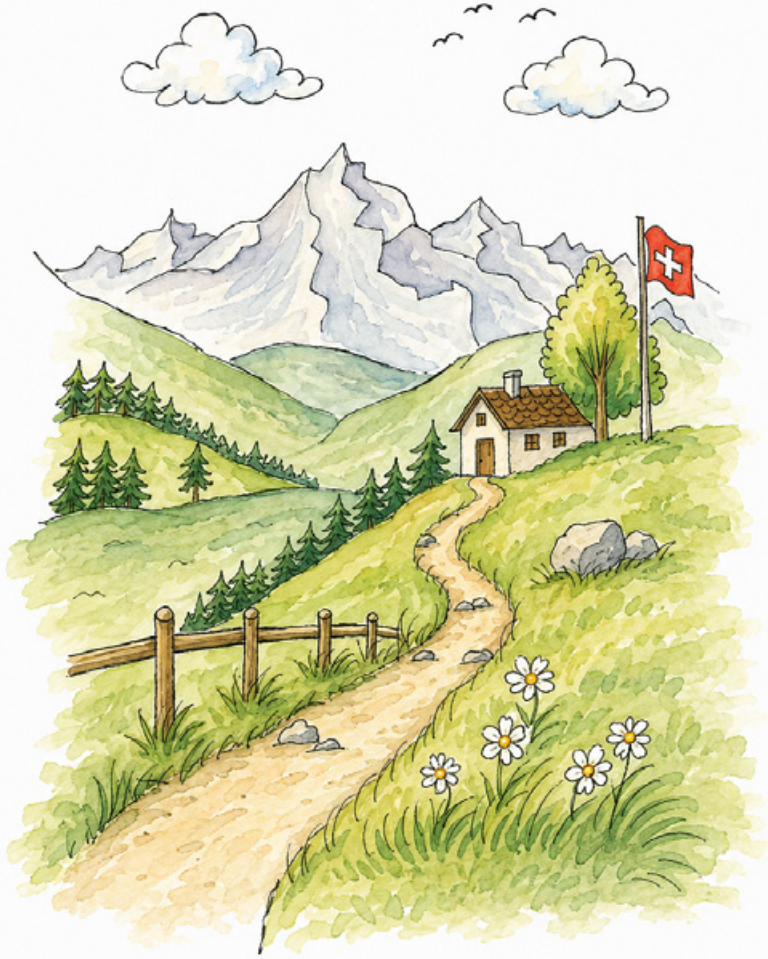
5. O Wandern, wandern, meine Lust,
o wandern, wandern, meine Lust, o wandern!
Herr Meister und Frau Meisterin,
laßt mich in Frieden weiterziehn,
laßt mich in Frieden weiterziehn und wandern!



Lueget vo Bärgen und Tal

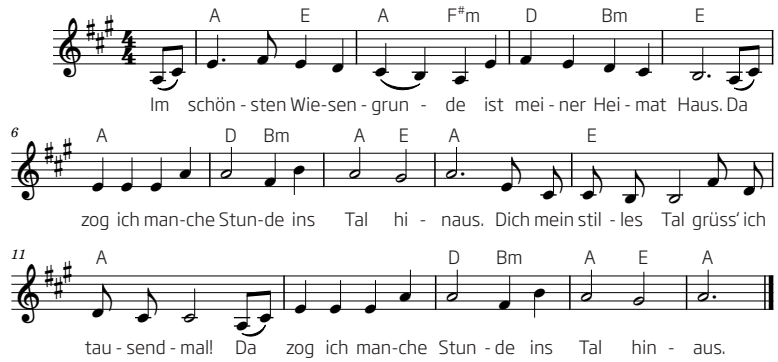
Text: Josef Anton Henne – Musik: Ferdinand Huber





Im schönsten Wiesengrunde

Text: Wilhelm Ganzhorn – Musik: traditionelle Volksweise



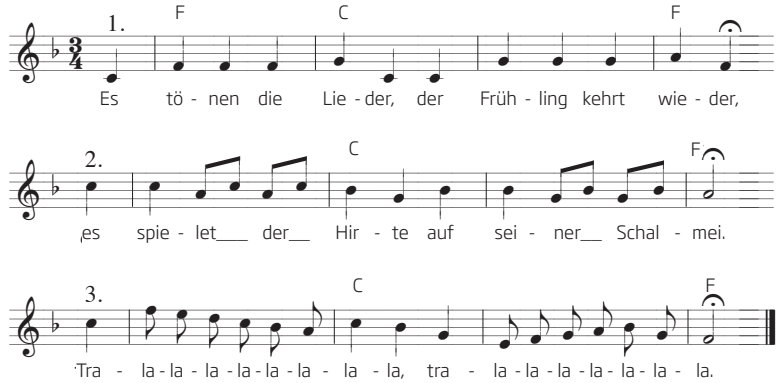
2. Muss aus dem Tal jetzt scheiden, wo alles Lust und Klang, das ist mein herbstes Leiden, mein letzter Gang. Dich, mein stilles Tal, grüss' ich tausendmal! Das ist mein herbstes Leiden, mein letzter Gang.

3. Sterb' ich, in Tales Grunde will ich begraben sein. Singt mir zur letzten Stunde beim Abendschein:
Dir, o stilles Tal, Gruss zum letzten mal!
Singt mir zur letzten Stunde beim Abendschein.



Es tönen die Lieder

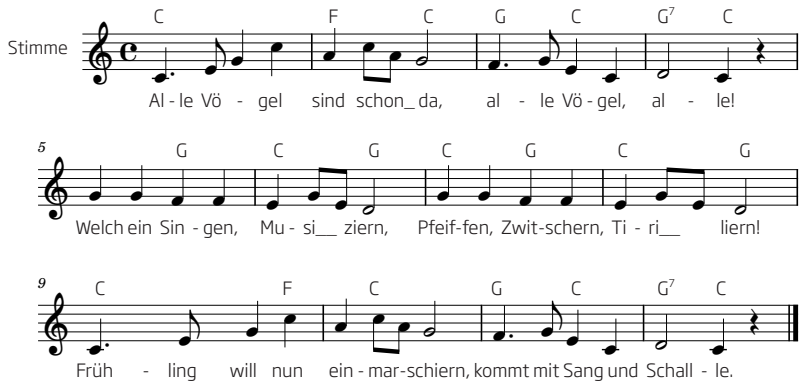
Mündlich überliefert





Alle Vögel sind schon da

Text: Hoffmann von Fallersleben – Melodie: Schlesische Volksweise



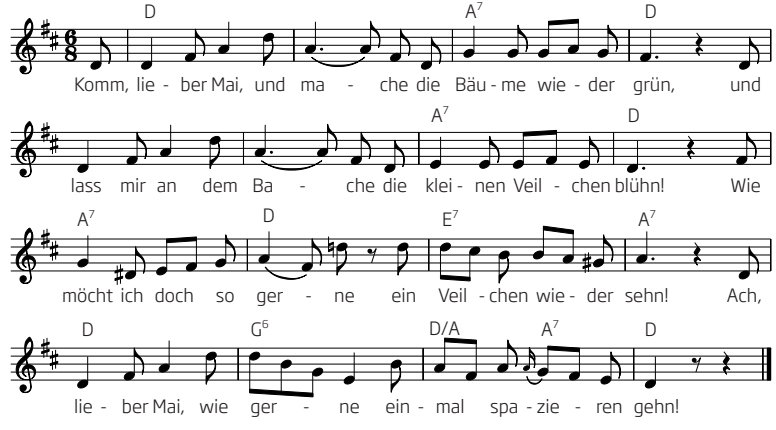
2. Wie sie alle lustig sind,
flink und froh sich regen!
Amsel, Drossel, Fink und Star
und die ganze Vogelschar
wünschen uns ein frohes Jahr,
lauter Heil und Segen.

3. Was sie uns verkünden nun,
nehmen wir zu Herzen.
Wir auch wollen lustig sein,
lustig wie die Vögelein,
hier und dort, feldaus, feldein,
singen, springen, scherzen.



Komm, lieber Mai

Text: Christian Adolph Overbeck – Melodie: Wolfgang Amadeus Mozart



2. Zwar Wintertage haben
wohl auch der Freuden viel;
man kann im Schnee eins traben,
und treibt manch Abendspiel;
baut Häuserchen von Karten,
spielt Blindekuh und Pfand;
auch gibt's wohl Schlittenfahrten
aufs liebe freie Land.

3. Doch wenn die Vöglein singen,
und wir dann froh und flink
auf grünen Rasen springen,
das ist ein ander Ding!
Jetzt muss mein Steckenpferdchen
dort in dem Winkel stehn,
denn draußen in dem Gärtchen
kann man vor Kot nicht gehn.

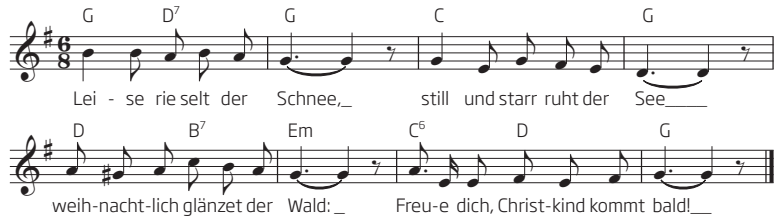
4. Am meisten aber dauert
mich Fiekchens Herzeleid.
Das arme Mädchen lauert
recht auf die Blumenzeit!
Umsonst hol ich ihr Spielchen
zum Zeitvertreib herbei:
Sie sitzt in ihrem Stühlchen
wie's Hühnchen auf dem Ei.

5. Ach, wenn's doch erst gelinder
und grüner draußen wär!
Komm, lieber Mai, wir Kinder,
wir bitten gar zu sehr!
O komm und bring vor allen
uns viele Veilchen mit!
Bring auch viel Nachtigallen
und schöne Kuckucks mit!



Leise rieselt der Schnee

Text und Melodie: Eduard Ebel



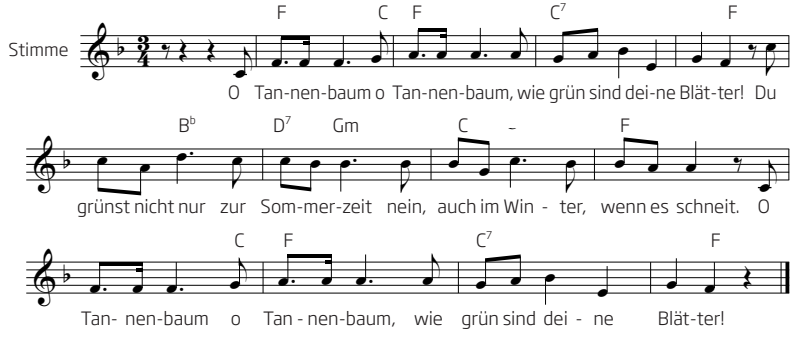
2. In den Herzen ist's warm,
still schweigt Kummer und Harm,
Sorge des Lebens verhallt:
Freue dich, Christkind kommt bald!

3. Bald ist heilige Nacht,
Chor der Engel erwacht,
hört nur, wie lieblich es schallt:
Freue dich, Christkind kommt bald!



O Tannenbaum

Text: Ernst Anschütz – Melodie: traditionelle Volksweise



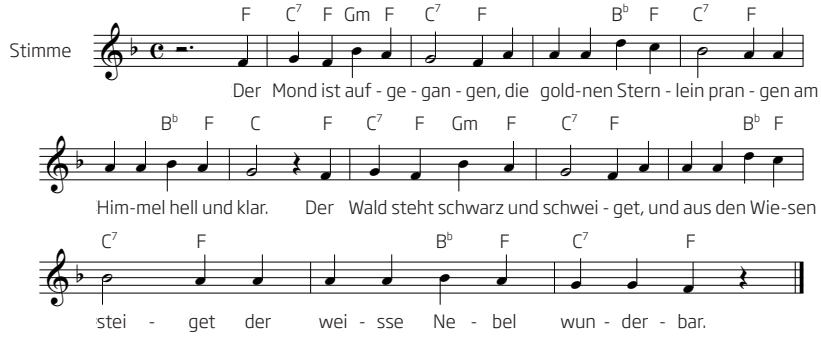
2. O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen!
Wie oft hat schon zur Weihnachtszeit
ein Baum von dir mich hocherfreut!
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen!

3. O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mich was lehren:
Die Hoffnung und Beständigkeit
gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit,
o Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mich was lehren.



Der Mond ist aufgegangen

Text: Matthias Claudius – Melodie: Johann Abraham Peter Schulz



2. Wie ist die Welt so stille
und in der Dämm'rung Hülle
so traulich und so hold
als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost verlachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.

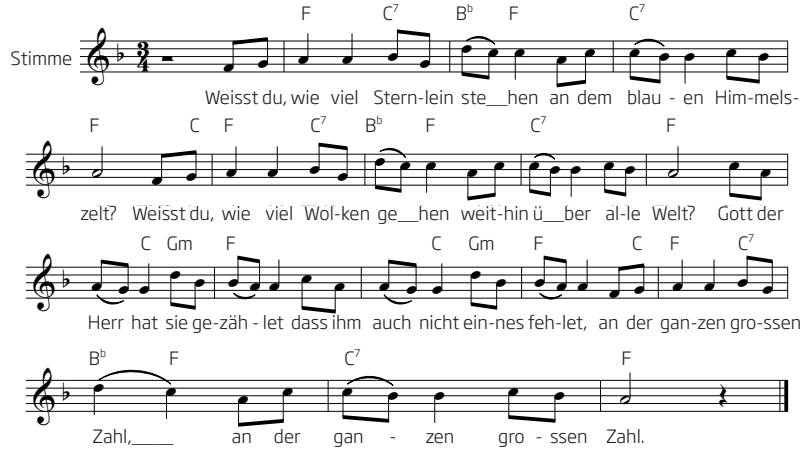
4. Gott, lass dein Heil uns schauen,
auf nichts Vergänglichs trauen,
nicht Eitelkeit uns freun.
Lass uns einfältig werden
und vor dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein.

5. So legt euch denn, ihr Brüder,
in Gottes Namen nieder;
kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, gott, mit Strafen,
und lass uns ruhig schlafen
und unsern kranken Nachbarn auch.



Weisst du, wie viel Sternlein stehen?

Text: Wilhelm Hey – Melodie: überlieferte Volksweise



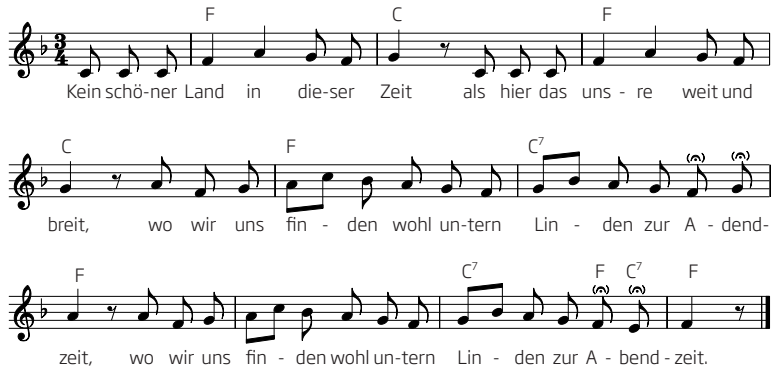
2. Weisst du, wie viel Mücklein spielen
in der heißen Sonnenglut?
Wie viel Fischlein auch sich kühlen
in der hellen Wasserflut?
Gott der Herr rief sie mit Namen,
dass sie all ins Leben kamen,
dass sie nun so fröhlich sind,
dass sie nun so fröhlich sind.

3. Weisst du, wie viel Kinder frühe
stehn aus ihrem Bettlein auf?
Dass sie ohne Sorg und Mühe
fröhlich sind im Tageslauf?
Gott im Himmel hat an allen
seine Lust, sein Wohlgefallen,
kennt auch dich und hat dich lieb,
kennt auch dich und hat dich lieb.



Kein schöner Land

Text und Melodie: Anton Wilhelm von Zuccalmaglio



2. Da haben wir so manche Stund
gesessen da in froher Rund
|: und taten singen, die Lieder klingen
im Eichengrund. :|

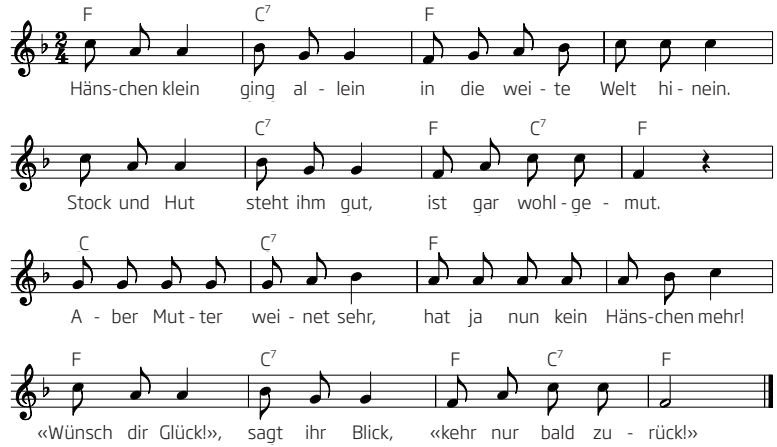
3. Dass wir uns hier in diesem Tal
noch treffen so viel hundertmal,
|: Gott mag es schenken, Gott mag es lenken,
er hat die Gnad. :|

4. Jetzt, Brüder, eine gute Nacht,
der Herr im hohen Himmel wacht;
|: in seiner Güten uns zu behüten,
ist er bedacht! :|



Hänschen klein

Text: Franz Wiedemann – Melodie: traditionelle Volksweise



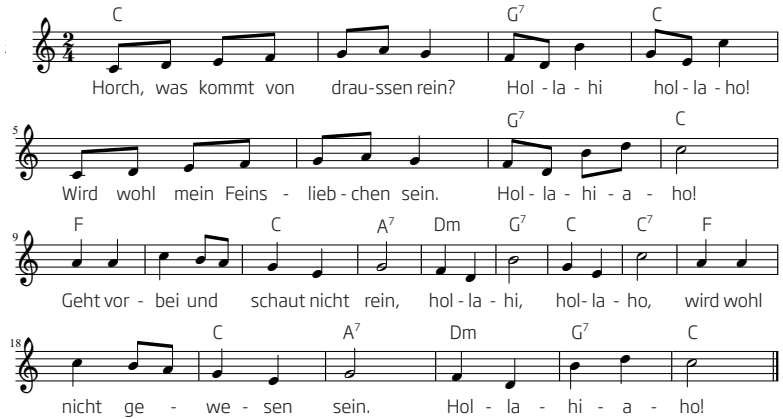
2. Sieben Jahr, trüb und klar,
Hänschen in der Fremde war.
Da besinnt sich das Kind,
eilet heim geschwind.
Doch nun ist's kein Hänschen mehr,
nein, ein grosser Hans ist er,
braun gebrannt Stirn und Hand,
wird er wohl erkannt?

3. Eins, zwei, drei gehn vorbei,
wissen nicht, wer das wohl sei.
Schwester spricht: «Welch Gesicht?»,
kennt den Bruder nicht.
Kommt daher die Mutter sein,
schaut ihm kaum ins Aug hinein,
ruft sie schon: «Hans, mein Sohn!
Grüss dich Gott, mein Sohn!»



Horch, was kommt von draussen rein

Text: Volksgut – Melodie: traditionelle Volksweise



2. Leute haben's oft gesagt,
hollahi, hollaho,
was ich für'n Feinsliebchen hab.
Hollahiaho!
Lass sie reden, schweig fein still,
hollahi, hollaho,
kann ja lieben, wen ich will.
Hollahiaho!

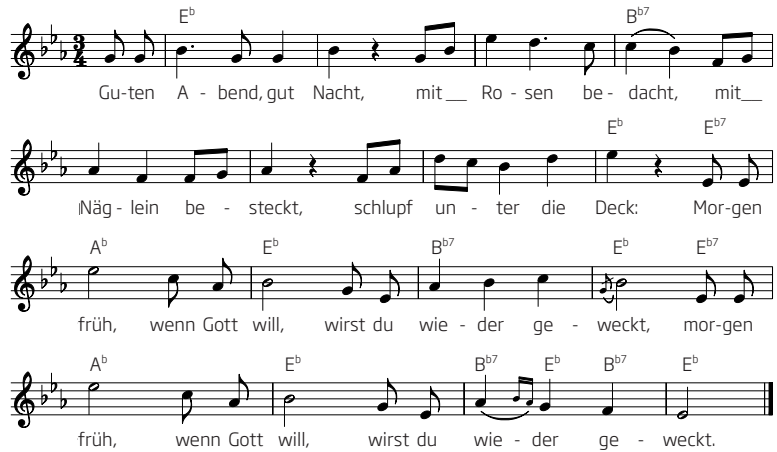
3. Wenn mein Liebchen Hochzeit hat,
hollahi, hollaho,
ist für mich ein Trauertag.
Hollahiaho!
Geh ich in mein Kämmerlein,
hollahi, hollaho,
trage meinen Schmerz allein.
Hollahiaho!

4. Wenn ich dann gestorben bin,
hollahi, hollaho,
trägt man mich zum Grabe hin.
Hollahiaho!
Setzt mir keinen Leichenstein,
hollahi, hollaho,
pflanzt mir drauf Vergissnichtmein.
Hollahiaho!



Guten Abend, gut' Nacht

Text: Achim von Arnim, Clemens Brentano – Musik: Johannes Brahms

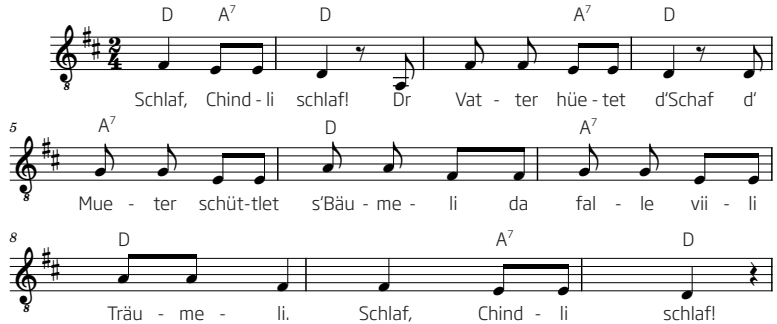


2. Guten Abend, gut Nacht,
von Englein bewacht,
die zeigen im Traum
dir Christkindleins Baum.
Schlaf nun selig und süß,
schau im Traum ‚s Paradies,
schlaf nun selig und süß,
schau im Traum ‚s Paradies.

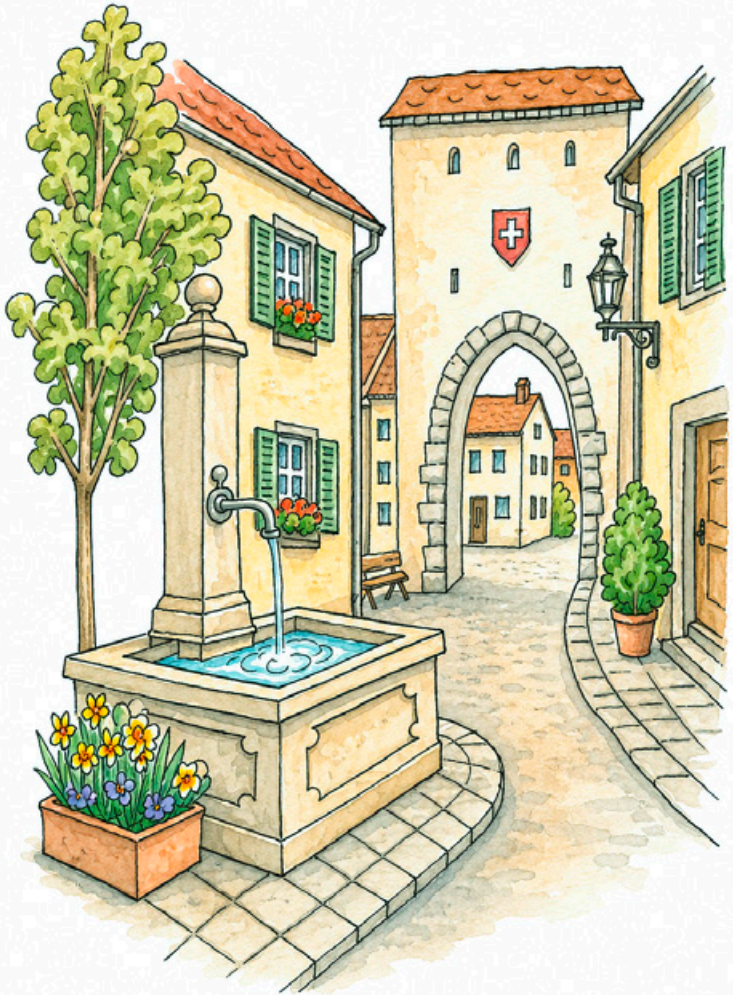


Schlaf, Chindli schlaf

Text: Volksgut – Melodie: traditionelle Volksweise

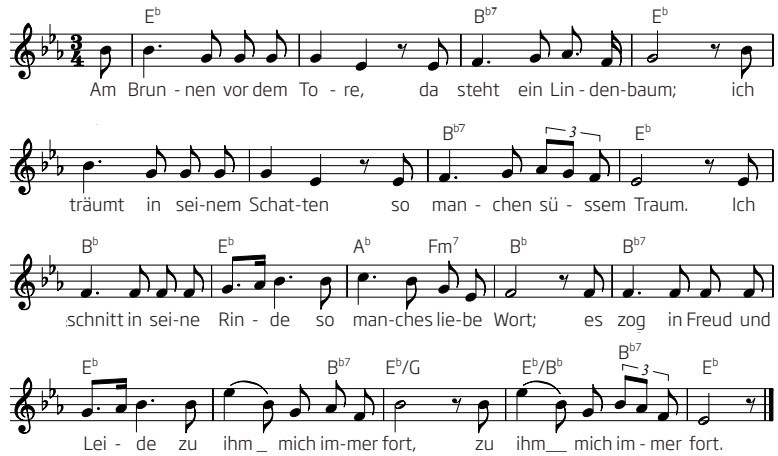


2. Schlaf Chindli, schlaf.
Dr Vater hüetet d'Schaf,
d'Muetter hüetet d'Lämmeli,
bhüet di Gott mis Ängeli,
schlaf Chindli, schlaf.



Am Brunnen vor dem Tore

Text: Wilhelm Müller – Melodie: Franz Schubert



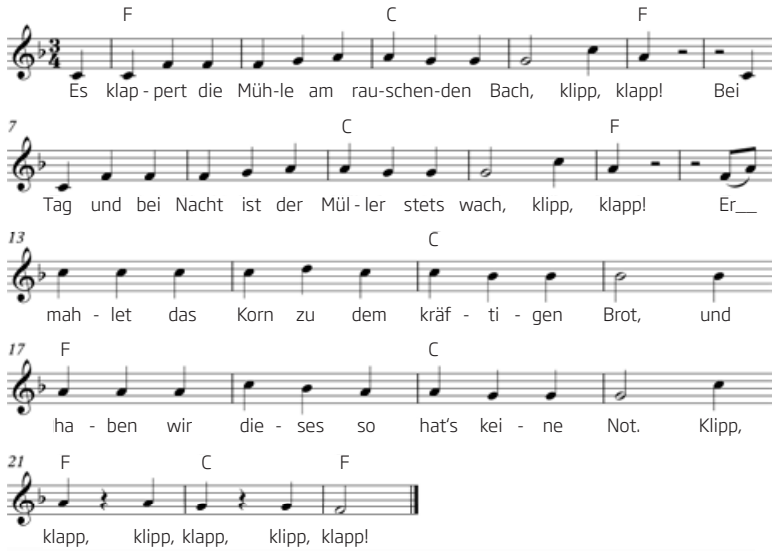
2. Ich musst auch heute wandern
vorbei in tiefer Nacht,
da hab ich noch im Dunkeln
die Augen zugemacht.
Und seine Zweige rauschten,
als riefen sie mir zu:
Komm her zu mir, Geselle,
hier findst du deine Ruh!

3. Die kalten Winde bliesen
mir grad ins Angesicht;
der Hut flog mir vom Kopfe,
ich wendete mich nicht.
Nun bin ich manche Stunde
entfernt von jenem Ort,
und immer hör ich's rauschen:
Du fändest Ruhe dort.



Es klappert die Mühle

Text: Ernst Anschütz – Melodie: Volksweise



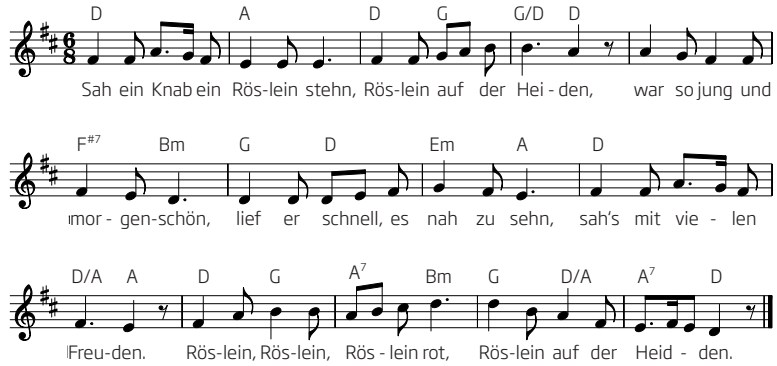
2. Flink laufen die Räder
und drehen den Stein,
klipp, klapp!
Und mahlen den Weizen
zu Mehl uns so fein,
klipp, klapp!
Der Bäcker dann Zwieback
und Kuchen d'raus bäckt,
der immer den Kindern
besonders gut schmeckt.
Klipp, klapp, klipp,
klapp, klipp, klapp!

3. Wenn reichliche Körner
das Ackerfeld trägt,
klipp, klapp!
Die Mühle dann flink
ihre Räder bewegt,
klipp, klapp!
Und schenkt uns der Himmel
nur immerdar Brot,
so sind wir geborgen
und leiden nicht Not!
Klipp, klapp, klipp,
klapp, klipp, klapp!



Heidenröslein

Text: Johann Wolfgang von Goethe – Melodie: Franz Schubert



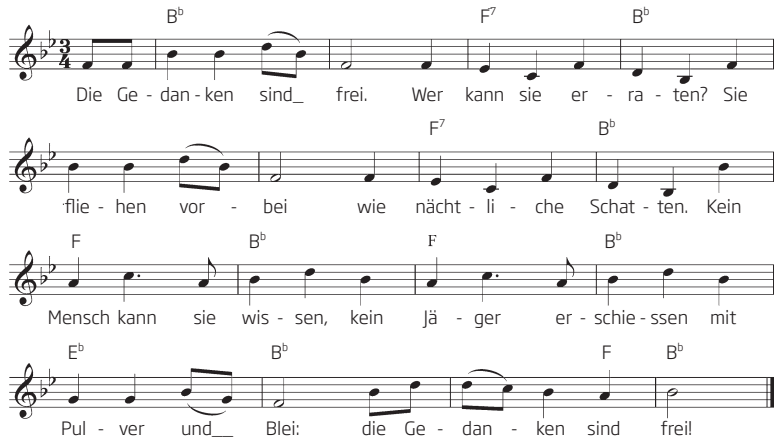
2. Knabe sprach: »Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden.«
Röslein sprach: »Ich steche dich,
dass du ewig denkst an mich,
und ich will's nicht leiden.«
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

3. Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden.
Röslein wehrte sich und stach,
half ihm doch kein Weh und Ach,
musst es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.



Die Gedanken sind frei

Text und Musik: unbekannt



2. Ich denke, was ich will
und was mich beglücket,
doch alles in der Still'
und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren
kann niemand verwehren,
es bleibet dabei:
die Gedanken sind frei.

3. Und sperrt man mich ein
im finsteren Kerker,
das alles sind rein
vergebliche Werke;
denn meine Gedanken
zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei:
die Gedanken sind frei.

4. Drum will ich auf immer
den Sorgen entsagen
und will mich auch nimmer
mit Grillen1 mehr plagen.
Man kann ja im Herzen
stets lachen und scherzen
und denken dabei:
die Gedanken sind frei.

Schon
ein ganz
kleines Lied
kann viel
Dunkel
erhellen.

Franz von Assisi



Gemeinsam sehen wir mehr. Danke für Ihre Spende.